

Prof. Dr. Alfred Toth

Objektivierung von Subjekten

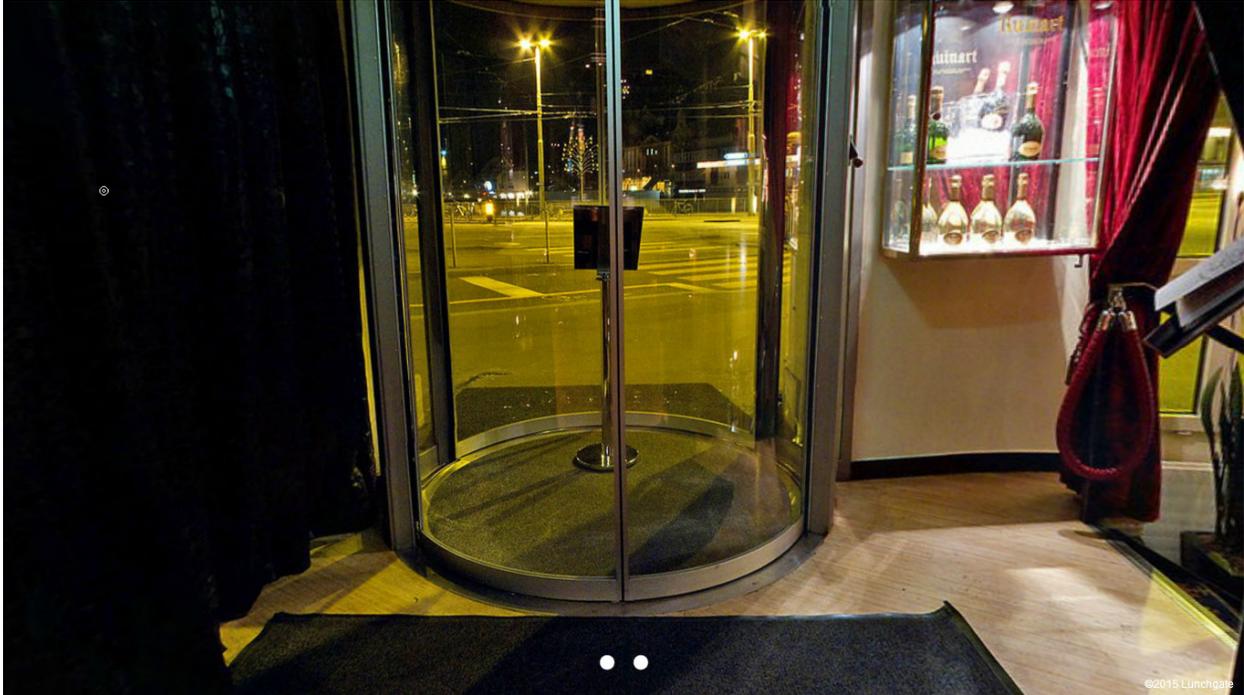
1. In Toth (2015) wurde gezeigt, daß Objekte durch Namen, Nummern sowie durch Kombinationen aus Zeichen und sie determinierende Namen subjektiviert werden können. Es stellt sich daher die Frage, ob auch der konverse Prozeß, die Objektivierung von Subjekten, auftritt. Wie im folgenden gezeigt wird, können nur Mengen von Subjekten, also nicht das einzelne Subjekt als Individuum, objektiviert werden, wobei die Objektivierung ausschließlich durch Objekte erfolgt, denn die Numerierung von Subjekten, wie sie beispielsweise auf Trikots von Sportlern verwandt wird, hat lediglich eine arithmetische Substitutionsfunktion der Namen der Subjekte.

2.1. Echte Subjektobjektivierung erfolgt durch Subjektrestriktion und umfaßt Drehschranken, Drehkreuze und thematisch verwandte Objekte.



Pariser Metro-Eingang

Hierhin gehören auch Drehtüren, die verhindern, daß mehrere Subjekte gleichzeitig ein System betreten.



Café-Bar Central, Central 1, 8001 Zürich

2.2. Einen Grenzfall stellt die partitionierte Sitzbank dar. Sie soll verhindern, daß sich Randständige auf ihr zum Schlafen niederlegen können. Hier liegt also höchstens indirekte Subjektrestriktion vor, da sich die ontisch induzierte Restriktion auf Handlungen von Subjekten bezieht.



Photo aus: 20-minutes (25.12.2014).

2.3. Nicht hierher gehören hingegen für objektvermittelte Subjekte bestimmte Schranken, da diese rein objekt- und nicht subjektrestriktiv sind und also die Subjekte nicht objektivieren können.



Brahmsstr. 64, 8003 Zürich

Literatur

Toth, Alfred, Subjektivierung von Objekten durch Namen und Nummern. In:
Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

7.2.2015